

MEIN ERFAHRUNGSBERICHT  
SYDNEY, AUSTRALIEN

---

UNIVERSITY OF NEW SOUTH WALES  
ROGGE GROUP  
RESEARCH PRACTICUM

---

8. Mai 2020

Hubert Lam  
Physik

März 2019 – April 2020

Bei Fragen kann man mich gerne über Herrn Heintz kontaktieren.

## Allgemeines und weiteres

**Anmerkung** Ich habe mir überlegt die Themen **Bewerbung, Vorbereitung und Anreise** und **Finanzierung und Kosten** separat und detaillierter am Ende des Berichtes zu bearbeiten, da diese mich zumindest in meiner Recherche am meisten interessiert haben. Im Laufe des Berichtes werde ich auch die Kosten erwähnen, aber keine einheitliche Währung wählen. Der Umrechnungskurs zwischen Euro und Australischen Dollar betrug während meines Aufenthalts im Durchschnitt etwa  $1\text{€} = 1,59\text{AUD}$ .

**Einleitung** An der University of New South Wales (UNSW) in Sydney nahm ich am Study Abroad Research Practicum-Programm teil. Genauer gesagt habe ich ein Forschungspraktikum im Centre of Excellence for Quantum Computation and Communication Technology (CQC2t) und Silicon Quantum Computing (SQC) absolviert. Das CQC2T ist ein Forschungsinstitut und das SQC ein von der Direktorin des Instituts gegründetes Start-up-Unternehmen, welches gezielt versucht Quantentechnologien für den kommerziellen Gebrauch zu entwickeln. Insgesamt verbrachte ich elf Monate (16. April 2019 - 16. März 2020) in Sydney in der Arbeitsgruppe von Professor Sven Rogge verbracht, danach habe ich mich aufgrund COVID-19 entschieden, nach Hause zu fliegen. Geplant hatte ich es eigentlich noch zwei weitere Monate zu reisen.

**Aktivitäten und Erfahrungen** Sydney. Hauptstadt von NSW, Metropole und Millionenstadt. Ganz klar. In Sydney gibt es so viel zu tun: Strandaktivitäten (Surfen, Schnorcheln usw.), Kunstmuseen (moderne und klassische), Vorführungen (Theater, Musicals usw.), Talks und Konzerte um nur einige zu nennen. Im Internet findet man dazu genügend Information, daher werde ich es nicht weiter beleuchten. Aufgrund der Größe Sydneys und Nähe Australiens zu Asien sind asiatische Bevölkerungsgruppen stark vertreten. Bemerkbar macht sich dies insbesondere durch viele authentischen asiatischen Restaurants und verschiedenen kulturellen Festen. Ich habe viel Neues (Reiten, Golfen, Surfen, Dodgeball etc.) ausprobiert, bin aber beim Gerätetauchen hängen geblieben. Einfach die dreidimensionale Freiheit und die ganzen Unterwasserlebewesen sind unbeschreiblich. Ich habe meinen ersten Tauchschein im August 2019 erhalten und habe seitdem diverse Tauchgänge an verschiedenen Orten (Sydney und etwas entlang der Ostküste Australiens) unternommen. Es soll aber angemerkt werden, dass Gerätetauchen nicht für jeden ist. Es ist teuer und birgt auch viele Risiken bei unachtsamen Verhalten. Ein Schnupperkurs sollte aber auf jeden Fall eine Überlegung wert sein.

**Nützliche Hinweise** Kaum zu glauben, aber es wird in Australien auch mal kalt<sup>1</sup>; jedenfalls in gewissen Regionen. In Sydney fallen die Temperaturen im Winter durchschnittlich auf  $10\text{°C}$ . Klingt eigentlich noch hinnehmbar. Das dachte ich mir auch, aber in Sydney haben die meisten Häuser keine eingebaute Heizung und sind schlecht gedämmt. Meine Wohnung hatte also in etwa durchgehend die Außentemperatur. Es bestand die Option eine kleine Elektroheizung zu kaufen, aber um meinen  $\text{CO}_2$ -Ausstoß zu verringern, stand ich den Winter mit der dicksten Decke, die ich finden konnte, durch. Frühling und Herbst sind hingegen sehr angenehm. Meistens war ich in Shorts und T-Shirts unterwegs. Der Sommer ist eigentlich noch besser, aber leider sorgen die Buschbrände für viele Probleme. Millionen von Tiere und Waldflächen sind durch das Feuer 19/20 verschwunden. Das Verreisen wird dadurch erschwert und gesundheitlich ist es auch sehr kritisch. Über mehrere

---

<sup>1</sup>Es existieren sogar Wintersportgebiete!

Wochen hinweg lag ein dicker Rauch über der gesamten Stadt. Manche Gebiete hat es schlimmer getroffen als andere. Ab und zu haben sich die Sonnenstrahlen orange gefärbt oder man konnte kaum 10 m weit sehen. Außenaktivitäten waren größtenteils nicht möglich. Ich habe mir online eine wiederverwendbare Maske mit P2-Filter gekauft, um wenigstens etwas vor die Tür gehen zu können. An Tagen ohne Rauch habe ich mein Zimmer gelüftet, aber ich verbrachte viel Zeit im Büro.<sup>2</sup> Aufgrund den ganzen Laboren und sensiblen Geräten wurde viel gefiltert. Hätte ich die Option nicht gehabt, hätte ich mir wahrscheinlich einen Luftreiniger für mein Zimmer organisiert. Leider wird sich die Lage wohl aufgrund des menschengemachten globalen Klimawandel in den nächsten Jahren nicht verbessern. Sehr schade. Um so schlimmer finde ich die Tatsache, dass es viele Leugner\_innen des menschengemachten Klimawandel in Australien gibt. Die Regierung während meiner Zeit hat sich lange gesträubt den Zusammenhang öffentlich einzugestehen. Also wenn Ihr nach Australien gehen wollt, seid bereit für extreme Situationen sowohl klimatisch als politisch. Weitere Hinweise:

- Die Jahreszeiten auf der Südhemisphäre sind verschoben hinsichtlich der Nordhemisphäre .
- Es herrscht Linksverkehr in Australien und das metrische System wird verwendet.
- Alkohol und Tabak sind teuer. Das Trinken von Alkohol in der Öffentlichkeit ist in Sydney strengstens verboten. Bier am Strand nur wenn man auch grillt. Das Rauchen und offenes Feuer auf dem Campus der UNSW ist verboten.
- Es ist um einiges billiger den Bus vom Flughafen zu nehmen als den Zug.
- Es gibt an den meisten Stränden in Sydney und auf dem Campus Grills zur freien Verfügung. Sie werden regelmäßig gereinigt, sind gasbetrieben und werden durch einen einzigen Knopf gesteuert. Das Feuer erhitzt eine Metallplatte, welche als Grillfläche dann benutzt wird. Der Gastank befindet sich sicher umschlossen unterm Grill. Zusätzlich gibt es auch Wasserspender an vielen Orten. Sie sind auch entsprechend designt, um Flaschen aufzufüllen.
- Die Biere in Australien schmecken ziemlich gut und die Auswahl ist auch sehr groß. Alkohol kann man nicht im Supermarkt kaufen, sondern nur in den bottle shops der Supermarktkette direkt neben diesen.
- Der deutsche Personalausweis reicht meistens aus, um sich auszuweisen (Club, Bar, Tabak, Alkohol usw.). Den Passport muss man nicht unbedingt mitnehmen (bei Hostels schon).
- Fällt ein Feiertag auf einen Samstag/Sonntag wird der freie Tag auf den Freitag/Montag geschoben; jedenfalls in NSW.
- Es ist teurer und umständlicher ein Paket von Australien nach Deutschland zu schicken. Die maximal erlaubte Dimension ist kleiner.
- Manche Städte (Canberra = Canbrah) werden anders ausgesprochen als sie geschrieben werden.
- Kaffee schmeckt in Australien besser als in Deutschland.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup>Das Internet ist da auch viel besser gewesen.

<sup>3</sup>Selbst Instantkaffee.

**Mein Forschungsprojekt** Wie bereits kurz im Paragraphen "Einleitung" angemerkt, habe ich gleichzeitig in einem Start-up als auch in einem Forschungsinstitut gearbeitet. Beide werden von der australischen Regierung unterstützt und das SQC hat darüber hinaus noch viele weitere große Investor\_innen, und d. h., dass sehr viel Geld zur Verfügung steht. Wir hatten so viele Labore in extra eingerichteten Gebäudeabschnitten, mehrere Million teure Geräte, teure Software, Cleanrooms zur Fabrikation von Nanogeräten und unzählige PostDocs. Aber leider empfand ich das Mitwirken des Start-ups manchmal dennoch für kontraproduktiv. Innerhalb des Instituts und der Firma gab es natürlich unterschiedliche Arbeitsgruppen, aber leider wurde die Kommunikation/Zusammenarbeit durch Verschwiegenheitsklauseln oder ähnlichem erschwert. Manchmal gab es Meetings, in welchem einzig und alleine darüber diskutiert wurden ist, wie man am besten die andere Gruppe dazu bringt, gewisse Sachen zu tun, anstatt über wissenschaftliche Themen zu reden. Echt anstrengend und meiner Meinung nach keine gesunde Atmosphäre zum Forschen. Trotzdem eine sehr interessante Erfahrung und ich habe viele Leute aus der akademischen und industriellen Welt kennengelernt.

Aber nun zu meinem eigentlich Forschungsprojekt. Ich habe mit drei PostDocs am Projekt *cavity architecture for spin-photon coupling in silicon* mitgewirkt. Ich möchte Euch aber nicht mit zu viel Detail langweilen, daher sage ich nur folgendes. Das große Ziel dieses Projektes ist es zwei, Millimeter entfernte Spinqubits in Silizium mit einem zweidimensionalen Mikrowellenresonator zu verbinden. Das Spinqubit entstand durch ein doppelt Phosphordonorpotential und einem Hybridisierungsprozess zwischen Ladung und Spin des Elektrons. Grob könnte man die Arbeit in Design, Simulation, Fabrikation und Messung unterteilen. Und ein Mal pro Woche wurde ein Update an Prof. Rogge gegeben. Manchmal gab es etwas von mir zu berichten, aber manchmal auch nicht, was kein Problem war. Ich wusste zu Beginn relativ wenig über das Thema Bescheid. Ich kannte mich lediglich etwas mit Resonatoren aus. In den ersten Wochen gab man mir daher viele Papers, Reviews und Seiten in Büchern zu lesen. Mit der Zeit hatte ich ein gutes Fundament erarbeitet und konnte auch selber interessante Veröffentlichungen/Ideen finden und der Gruppe vorstellen. Das Lesen und Lernen weiterer Quellen entfiel selbstverständlich nie. Nach und nach haben wir dann die Experimente zur Messung vorbereitet, d. h. Code schreiben, löten, Bauteile recherchieren usw. Zur Verfügung standen uns auch gleich 3 dilution refrigerators (Mischungskryostat). Bedienen durfte ich diese Geräte auch nur unter Aufsicht. Ein wichtiger Teil meiner Arbeit war die Simulation des Resonators. Dazu hat man mir Zugang zu einem kleinem Hochleistungsrechner und die passende Software gewährt. Das Nutzen der Software habe ich mir größtenteils selber beibringen müssen, aber so konnte ich mein Verständnis nochmal verbessern und meine Designvorschläge besser begründen. Zum Schluss habe ich die Software noch meinen Kollegen beigebracht.

Eine offizielle Arbeitszeit gab es nicht. Ich durfte kommen und gehen, wann ich wollte. Mir spontan einen Tag frei nehmen, um an den Strand zu gehen oder weil ich abends zu lange weg war. Solange ich zu Meetings erscheine und meine versprochene Arbeit versuche zu erledigen, war alles okay. Die PostDocs waren sehr verständnisvoll und mit meinem dortigen Professor/Boss habe ich mich sehr gut verstanden. Ein Praktikant in Academia zu sein, hat schon seine Vorzüge. Dennoch habe ich viel Zeit mit der Arbeit verbracht und nur am Wochenende etwas unternommen.

Zusätzlich zu dem ganzen durfte ich auch an der jährlichen Konferenz des Instituts<sup>4</sup> teilnehmen. Diese fand in einem Strandresort in Kingscliff statt. Alle Kosten wurden übernommen, es gab Vorträge über die Forschung im Institut, Gastvorträge von renomierten Professor\_innen aus Europa

---

<sup>4</sup>Das CQC2T hat wie z. Bsp. das Max-Planck Institut viele Standorte.

und ich durfte die Ergebnisse des Projektes in der Postersession vorstellen. Ich konnte mir einen guten Überblick über die anderen Projekte verschaffen, Kontakte knüpfen und entdecken, was für mich interessant ist.

**Fazit** Alles in einem bin ich glücklich nach Australien gegangen zu sein. Ich bin sehr froh, dass ich in diesem Projekt mitwirken durfte. Auf der einen Seite befand sich das Projekt nämlich noch in der Anfangsphase als ich ankam, d.h. das ich mit meinen PostDocs gemeinsam viel zusammen gelernt und diskutiert habe. Ich konnte auch mit helfen das Labor und die Messgeräte einzurichten. Ich habe das Praktikum, mit der Hoffnung genau dies zu lernen, angefangen. Und auf der anderen Seite überschneidet sich das Projekt mit vielen anderen Themen. So musste bzw. durfte ich mich mit vielen verschiedenen PhD students und PostDocs, welche aus unterschiedlichen Teilen der Welt kamen, unterhalten und auch kennen lernen. Ich habe viel dazu gelernt, sowohl über mich als auch über das Fachgebiet. Ich bin mir nun sicher, dass ich weiterhin im Gebiet der Quantentechnologie arbeiten möchte. Momentan überlege ich mir auch für die Promotion zurück zu kommen, aber die Entscheidung habe ich noch nicht getroffen, da viele Mitarbeiter\_innen wahrscheinlich nicht mehr da sein werden und ich mich noch nicht auf ein Themengebiet festlegen möchte.<sup>5</sup> Den Kontakt werde ich auf jeden Fall beibehalten.

Es wird Euch nicht überraschen, dass ich Euch nur empfehlen kann, ein Praktikum an der UNSW anzufangen. Ich möchte aber unterstreichen, dass ich es nicht nur wegen den wunderschönen Stränden, den national Parks und dem größtenteils grandiosen Wetter empfehle, sondern wegen den ganzen Menschen, die man durch ein Praktikum kennen lernt. Es ist nicht perfekt, aber eine lohnenswerte Erfahrung.

---

<sup>5</sup>Auf der Konferenz wurde mein Interesse für eine Schweizer Gruppe geweckt.

## Bewerbung, Vorbereitung, Anreise und Vorort

Die Vorbereitung meines Aufenthalts begann bereits Anfang des SoSe 18. Als erstes galt es natürlich die passende Universität zu finden. Wochenlang durchforstete ich dafür verschiedene Universitätsseiten. Dabei war es besonders wichtig, dass ich sowohl ein physikalisches Forschungspraktikum absolvieren konnte, als auch gleichzeitig den Status eines Studierenden<sup>6</sup> behalten konnte. Diese Kombination hat mir – soweit meine Recherche stimmen – lediglich nur die UNSW bieten können. Daher war es mehr Glück als Verstand, dass ich in Australien gelandet bin. Andererseits suchte ich, nach dem ich die UNSW gefunden hatte, auch nicht großartig weiter.<sup>7</sup> Im zweiten Schritt konzentrierte ich mich auf die Informationsbeschaffung, um mein weiteres Vorgehen besser einzuteilen:

### UNSW:

- Mindestanforderungen
- Supervisor
- Online Bewerbungsportal
- Visum

### Saarbrücken:

- Finanzierung und Kostenabschätzung
- Anreise (Hinflug + vorläufige Unterkunft)
- Beurlaubung
- (Krankenversicherung)

### Visum:

- Sprachnachweis
- Overseas Student Health Cover (OSHC)
- Kosten: 606 AUD ( $\approx$  373 €)
- Weitere Einreisedokumente
- Confirmation of enrolment (CoE)

### Sydney:

- langfristige Unterkunft
- Simkarte
- Bankkonto

**UNSW** Zur Bewerbung benötigt man laut der UNSW Webseite einen GPA von 3.0 (äquivalent zum Notendurchschnitt von 2.0), einen Sprachnachweis im oberen B2-Niveau (Bsp.: 6,5 im IELTS) und einen Supervisor an der UNSW. Wie sich später bei Gesprächen mit anderen europäischen Praktikant\_innen herausstellte, war der Sprachnachweis nicht notwendig. Einzig und allein das Finden eines Betreuers/einer Betreuerin war wichtig. Außerdem werden noch Gebühren für die Bewerbung (330 AUD) und Einschreibung (1000 AUD pro Trimester<sup>8</sup>) gefordert. Glücklicherweise gilt dies nicht für alle Praktikant\_innen in der Physik. Es wurde mir alles zurückerstattet.

Bei der Suche nach einem Supervisor gab mir Herr Heintz einen sehr hilfreichen Tipp, so dass ich danach recht schnell eine Antwort und auch Zusage erhielt.<sup>9</sup> (Und als Studierender der Physik liebe ich

---

<sup>6</sup>Sehr wichtig für mein Auslands-BAföG!

<sup>7</sup>September 2018

<sup>8</sup>Die UNSW ist vom Semestersystem ins Trimestersystem umgestiegen.

<sup>9</sup>November 2019

einfache und verständliche Ideen/Ansätze!) Ich sollte die E-Mail so gestalten, dass keine Rückfragen entstehen. So erwähnte ich kurz in meiner E-Mail bereits meine geplante Praktikumsdauer und den Anreizezeitraum. Darüber hinaus hing ich meinen Lebenslauf inklusive Motivations schreiben und Nachweise/Empfehlungen an.

Nach Zusage wurde mir der Zugang zum Onlineportal gewährt und ich lud dort die geforderten Dokumente Schritt für Schritt hoch. Prinzipiell waren es die selben wie beim Visumsantrag. Im Laufe des Prozesses wurde mir meine Studierenden-ID zugeteilt und Studierenden-E-mail freigeschaltet. Und zum Schluss erhielt ich die CoE, mit welchem ich mein Visum weiter beantragen konnte. Nach Erhalt des Visums habe ich auch dieses wieder im Onlineportal hochgeladen.

**Saarbrücken** Über den ganzen Zeitraum der Vorbereitung verteilt, las ich viele verschiedene Erfahrungsberichte, Guides, Blogs und sah mir Videos an, um die Kosten meines Auslandsaufenthalts abschätzen zu können und mich über Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren. Als Bonus konnte ich mir schon mal ein kleines Bild von Australien insbesondere Sydney machen. Außerdem kümmerte ich mich um meinen Hinflug (574,98 €), beantragte meine Beurlaubung an der UdS und buchte bereits einige Wochen vor Anreise meine vorläufige Unterkunft (AirBnB) nahe der Universität, um vor Ort nach einer langfristigen Behausung zu suchen.

Leider wurde ich in diesem Jahr 25 Jahre alt und konnte somit nicht mehr über meine Eltern versichert sein. Gesetzlich ist man nämlich dazu verpflichtet, eine Krankenversicherung zu besitzen<sup>10</sup>, solange man nicht seinen Wohnsitz in Deutschland abmeldet. Abmelden kam für mich nicht in Frage, da dadurch manche Verträge (Bsp.: Bankkonten, Reiseversicherung) ihre Gültigkeit verlieren könnten und auch mein Wahlzugang<sup>11</sup> erschwert wäre. Ich konnte auch keine Einigung mit meiner Krankenversicherung treffen, so dass ich trotzdem monatlich 90 € zahlen musste bzw. 105 € ab 2020.

Ein wichtige Frage, die man sich stellen sollte, ist natürlich, wie man den Währungswechsel regeln soll. Und dazu muss man erörtern, ob man ein australisches Bankkonto benötigt oder nicht. Denn egal, ob man nun ein australisches Konto eröffnet, um Geld auf diesem zu überweisen, oder einfach Geld vom deutschen Konto abhebt, um alles bar zu bezahlen, in den meisten Fällen verlangt die Bank eine zusätzliche Gebühr aufgrund des Währungswechsels. Ich kann Euch jedenfalls erzählen, wie ich es geregelt habe: Zufälligerweise war ich bereits im Besitz einer Kreditkarte<sup>12</sup>, mit welcher ich gebührenfrei Fremdwährung abheben konnte. So hob ich zu Beginn meines Aufenthalts Geld mit meiner Karte ab, um das später in mein neues australisches Konto einzuzahlen. Die neue Bankverbindung musste ich mir sowieso anlegen, da ich finanzielle Unterstützung in Form eines Stipendiums von der UNSW bzw. School of Physics erhielt. Etwas umständlich war es dennoch; besonders das Einzahlen ging nicht an jeden Automaten meiner Bank. Außerdem war die Lösung nicht symmetrisch, d. h. für meine Rückkehr musste ich den Onlinedienst "Transferwise" nutzen, um das restliche Geld auf mein deutsches Konto zu überweisen. Um zwei andere Möglichkeiten und Ihre Folgen zu nennen:

- Bankkarte mit gebührenfreier Bezahlung- und Abhebungsmöglichkeit ⇒ Kein ausländisches Konto notwendig

---

<sup>10</sup>Was an sich eine gute Sache ist.

<sup>11</sup>Landtags- und Europawahlen standen damals an.

<sup>12</sup>Einige Banken bzw. Karten mit diesem Feature: DKB Visa, Santander 1Plus Visa, Comdirect Visa.

- Nutzen von Onlinediensten<sup>13</sup>, welche weniger Wechselkursgebühren verlangen, als die Bank selbst ⇒ Kein neues deutsches Konto notwendig

Details zur Finanzierung und den Kosten findet Ihr im entsprechenden Kapitel.

**Visum** Die Beantragung des Visums für Australien verläuft ausschließlich online. Ich beantragte das "Student visa", welches umgerechnet ca. 373 € kostete. Von anderen Austauschstudierenden erfuhr ich, dass sie nur ein sogenanntes "Working Holiday visa" besitzen, welches prinzipiell einfacher zu erhalten ist. Nichtsdestotrotz kann ich das nicht nachweisen und würde daher empfehlen, sicherheitshalber doch das Student visa zu beantragen. Benötigt dafür werden ein Sprachnachweis, die OSHC, ein Reisepass, die Immatrikulationsbescheinigung der australischen Universität (CoE), Nachweis der Kostendeckung (mindestens 20000 AUD durch zukünftige Einkommen/Ersparnis) und weitere Kleinigkeiten.<sup>14</sup>

Zur Auswahl standen viele angesehene Sprachtests (IELTS, TOEFL, CAE usw.). Ich entschied mich für den IELTS (223 €) in Frankfurt, da es zeitlich am besten passte. Zur Vorbereitung nutzte ich das Gratisangebot im Netz und der App mit IELTS-ähnliche Aufgaben. Für den kostenpflichtigen Teil hätte ich schwierigere<sup>15</sup> und mehr Aufgaben erhalten. Prinzipiell war es eine anspruchsvolle Englischarbeit aus der Schulzeit.<sup>16</sup> Ich rate Euch zwar für den Test zu üben, insbesondere welche Art von Aufgaben auftreten können, aber macht Euch keine allzu großen Sorgen. Die Korrektur und das Ergebnis benötigt jedenfalls ca. zwei Wochen, um per Post bei Euch anzukommen.

Meine OSHC (655,7 AUD) schloss ich bei der Privatversicherung "Medibank" ab, da sie direkter Partner der UNSW ist. Dummerweise sind im Standardpaket keine Augen- und Zahnarztuntersuchungen abgedeckt. Diese beiden kann man durch ein Extrapaket (+50 AUD im Monat) dazu buchen.

**Sydney** Die Anreise erfolgte selbstverständlich per Flugzeug. Den Hinflug habe ich im Dezember bereits gebucht und hat in etwa 575 € gekostet. Gegen 21 Uhr Ortszeit landete ich in Sydney. Nach der Gepäckrückgabe begab ich mich zum nächsten Bankautomaten, hob Geld ab und kaufte bereits im Flughafen eine Prepaid-Simkarte (Optus) und eine "Opalcard". Dann nahm ich einen Bus<sup>17</sup> zur Unterkunft. Sehr hilfreich war dabei Google Maps. Es gab zwar auch eine App für die ÖPNV, aber Google ist prinzipiell genauso gut und komfortabler aufgrund den ganzen Zusatzfunktionen.

Eine Opalcard<sup>18</sup> ist das *contactless fare collection system* von New South Wales (NSW). Beim Kauf wird sie auch entsprechend dem Kaufpreis aufgeladen und ist sofort verwendbar. Diese Karte wird genutzt, um in den öffentlichen Verkehrsmittel zu zahlen. Fahrkarten werden nur selten, bis gar nicht mehr angeboten. Ob nun Zug, Bus, Straßenbahn, Metro oder Fähre, man muss in ganz Sydney und teilen von NSW beim Ein- und Aussteigen nur die Karte an ein Lesegerät halten. Abhängig von der gereisten Distanz wird dann das Geld von der Karte abgeboben. Tages-, Wochenkarte oder ähnliches gibt es nicht, aber dafür Tages-, Wochenlimit und Wochenbonus. Aufladen kann man die

---

<sup>13</sup>Transferwise

<sup>14</sup>Z. Bsp. muss man versichern, dass man kein Warlord oder Massenmörder ist.

<sup>15</sup>Lustigerweise wurden der Schwierigkeitsgrad in 1 bis 3 Chilischoten angegeben.

<sup>16</sup>Ich bin in Saarbrücken zur Schule gegangen.

<sup>17</sup>im Saarland: Dann holte ich den Bus

<sup>18</sup>Ähnlich zur Oystercard in London.



Opalcard entweder in verschiedenen Läden oder auch online per App oder Website.

Die UNSW besitzt eine Vielzahl an neuen und gut ausgestatteten Studierendenwohnheimen, wenn man den Bildern glauben kann. Preislich gesehen, sind die meisten Zimmer aber deutlich teurer (280 AUD bis 750 AUD die Woche) als die Zimmer um den Campus herum. Aber in den meisten Wohnheimen ist die Verpflegung im Preis bereits mit inbegriffen. Zu gewissen Zeiten wird dann Essen ausgegeben. Anders als in Deutschland üblich gibt es nämlich in Australien keine Mensen, aber dafür das Wohnheimangebot oder verschiedene Food-Court bzw. Restaurants und Imbisse, die relativ teuer sind. Eine Mahlzeit hat im Schnitt ca. 11 AUD gekostet. Dennoch wollte ich nicht ständig mein Tagesablauf von den Essenszeiten abhängig machen und selber kochen. Flexibilität ist mir sehr wichtig. Daher entschied ich mich bewusst gegen ein Wohnheim. Ich schaute mir bereits in Saarbrücken einige Häuser/Wohnungen auf den Webseiten "Flatmates" und "Gumtree" nahe der Uni (Kingsford, Kensington, Randwick) an. Im Zuge dessen arrangierte ich schon ein paar Besichtigungen. Insgesamt besuchte ich 15 Unterkünfte. Die Preisklasse schwankte zwischen 200 AUD und 350 AUD pro Woche. Manche Häuser/Wohnungen waren einfach nur schrecklich und ein Mal hatte ich mir Sorgen um meine Sicherheit gemacht. Ich empfehle Euch deswegen keine Besichtigungen nachts anzutreten<sup>19</sup> und mindestens irgendjemanden Bescheid zu geben, wohin Ihr hingehet. Schließlich fand ich ein nettes 14m<sup>2</sup> kleines Zimmer, welche nur einige Minuten zu Fuß von der Universität entfernt war. Dadurch habe ich meine Transportkosten deutlich verringert.<sup>20</sup> Das Zimmer befand sich im Erdgeschoss in einem zweistöckigen Haus mit zwei Küchen, drei Badezimmern und einem betonierten Garten mit Terrasse. Das Zimmer war bereits möbliert und kostete 280 AUD die Woche. Internet, Wasser, Strom, Waschmaschine, Waschmittel und alles andere war dabei mit inbegriffen. Ich hatte 7+4 Mitbewohner\_innen; sowohl international als aus Australien. Dabei muss ich anmerken, dass das Obergeschoss nicht direkt mit dem Untergeschoss verbunden ist, die Treppe befindet sich an der Seite des Hauses. Effektiv hatte ich daher nur vier Mitbewohner\_innen und sieben Nachbarn über mir. In Sydney allgemein kann es aber schon mal vorkommen, dass man 10 Mitbewohner\_innen hat, die in großen Häusern zusammen leben. In meinem Fall gab es auch kein Interview mit den Bewohner\_innen, ich habe mich nur mit dem Vermieter getroffen, und erst beim Einzug die Leute nach und nach kennen gelernt. Leider ist das Internet in Australien nicht sonderlich schnell und nicht stabil in den meisten Haushalten mit Ausnahme der Universität. In der Planungsphase hatte ich es auch in Betracht gezogen, an den Strand zu ziehen, eine einmalige Gelegenheit, dachte ich mir, aber ich bin doch lieber etwas flexibel auf der Arbeit als jeden Tag am Strand<sup>21</sup>. Es gibt jedenfalls genug Strände mit genügend nahegelegenen Zimmern, die in der selben Preisklasse wie meine Unterkunft liegen. Falls Ihr es also anders seht, würde ich Euch empfehlen, entweder in Marouba oder Coogee ein Zimmer zu suchen. Coogee ist manchmal etwas überfüllt, aber wenn man andere Studierende treffen möchte, dann genau richtig. Außerdem befindet sich dort ein Scuba Diving Centre. Marouba ist eher etwas für "Locals" und ruhiger. In Bondi trifft man dagegen eher andere Tourist\_innen und Backpackers. Zum Surfen ist dieser Strand mit Marouba-Beach meiner Meinung nach am besten geeignet. Alle drei sind dennoch tolle Strände.<sup>22</sup> Für die richtigen Partytiere unter Euch, empfehle ich "Newtown" oder Umgebung. Schöne Bars<sup>23</sup> und guten Clubs. Preislich kenne ich mich in der Gegend aber nicht aus.

---

<sup>19</sup>Im Herbst wird es bereits gegen 18 Uhr dunkel.

<sup>20</sup>Aber nicht meine Pünktlichkeit verbessert.

<sup>21</sup>Ja, ich bin merkwürdig.

<sup>22</sup>In Saarbrücken gibt es aber auch nur den Potatoe Beach/Big Island (oder wie der Name jetzt auch ist) zum Vergleichen.

<sup>23</sup>Leider habe ich keine aber Nauwieser-Viertel-ähnliche Kneipe finden können.

Nach finden eine langfristigen Unterkunft konnte ich dann mein Bankkonto offiziell eröffnen erlassen. Ich entschied mich für die Bank "Westpac", da man bereits online das fast alles arrangieren konnte, so dass ich nur noch zu einer beliebigen Filiale meine Identität bestätigen musste, um meine Karte zu meiner neuen Adresse schicken zu lassen.

## Finanzierung und Kosten

Die Finanzierung meines Auslandsjahres war ein essentielles Thema in meiner Vorbereitung. Ich würde sogar sagen das wichtigste Thema, denn Sydney ist verdammt teuer. Die Währung Australische Dollar ist zwar schwächer als der Euro, aber dennoch sind Lebenshaltungskosten, Miete und vieles mehr deutlich höher. Im folgenden rechne ich mit 48 Wochen.

### Totales Kapital:

- Auslands-BAföG  $\approx$  11000 €
- Ersparnes  $\approx$  2000 €
- Deutsche Bildung = 5000 €
- UdS-Mobil  $\approx$  3000 €
- Physic scholarship  $\approx$  9600 AUD

$\Rightarrow$  Kapital  $\approx$  27000 €

### Totale Kosten:

- Miete, Strom, Wasser, Internet  $\approx$  13500 AUD
- Verpflegung  $\approx$  8500 AUD
- Freizeitaktivitäten  $\approx$  6000 AUD
- Sonstiges Australien  $\approx$  3500 AUD
- Sonstiges Deutschland  $\approx$  2000 €

$\Rightarrow$  Kosten  $\approx$  22000 €

Eigentlich hatte ich geplant nach meinem elfmonatigen Praktikum noch zwei Monate<sup>24</sup> in Australien zu reisen, aber leider musste ich aufgrund der Coronakrise mein Vorhaben auf Eis legen.<sup>25</sup> Wenigstens konnte ich etwas Geld sparen, um so in Deutschland durch die Krise zu kommen.

**Auslands-BAföG** Anders als beim "normalen" BAföG wird der Antrag nicht vom saarländischen Studentenwerk bearbeitet. Jedes Studentenwerk ist nämlich für andere Länder zuständig. Für Australien ist das Werk in Marburg verantwortlich. Durch das Online-BAföG in Hessen war der Prozess relativ einfach, ich habe meinen Bescheid dann bereits Ende Februar erhalten. Trotzdem sollte man den Antrag mindestens 6 Monate im Voraus stellen. Leider kann man nur Pflichtpraktika durch das Auslands-BAföG finanzieren lassen, daher war es mir unter anderem wichtig, dass ich in Australien immer zur Gruppe der Studierenden gehörte. Selbstverständlich habe ich diesen Status genutzt, um ein paar nützliche Vorlesungen zu besuchen. Bei Fragen zum Ausfüllen des Antrages könntet ihr natürlich auch das saarländische BAföG-Amt um Hilfe bitten oder auch den AStA. Ich habe monatlich im Schnitt etwa 970 € erhalten.

**Deutsche Bildung** Das Studienfond der Deutschen Bildung ist prinzipiell ein Studienkredit, aber anders als ein gewöhnlicher Kredit zahlt man nicht den geliehenen Beitrag plus Zinsen zurück. Die Höhe der Rückzahlung ist abhängig vom Gehalt nach dem Studium. Es wird ein fester prozentualer Anteil des zukünftigen monatlichen Bruttogehalts vor Abschließung des Vertrages festgelegt, den man dann monatlich zurückzahlen muss. Vor Vertragsabschluss erhält man dann verschiedene Angebote mit unterschiedlicher Laufzeit und prozentualen Anteil. Die Rückzahlung erfolgt bei Beginn einer offiziellen Arbeitsstelle. Man muss aber mindestens mehr als 1500 € verdienen. Es ist grundsätzlich kombinierbar mit BAföG, Stipendien und Krediten. Weitere Details sind auf deren

---

<sup>24</sup>Mitte März bis Mitte Mai

<sup>25</sup>Anmerkung: Aufgrund der Krise hat es mich weitere 2000 € gekostet, nach Hause zu gelangen.

Homepage zu finden. Geplant hatte ich es 8000 € zu leihen, aber dank des UdS-Mobil Stipendiums musste ich nur 5000 € ausleihen.

**UdS-Mobil** Ein sehr gutes Angebot. Ich bin sehr froh über die finanzielle Unterstützung und dankbar für den Erhalt des Stipendiums. Im Gegenzug muss man zwar ein Erfahrungsbericht schreiben, aber das hatte ich sowieso für meinen Fachschaftsrat geplant.

**School of physic scholarship** Der Physikbereich vergibt jedem/jeder Praktikant/in ein Stipendium. 200 AUD pro Woche. Klingt nach viel Geld, aber nicht für Sydneyverhältnisse. Dennoch war ich selbstverständlich auch über diese Hilfe froh. Ich musste nur ein Formular ausfüllen und mehr nicht.

**Miete, Strom, Wasser, Internet** Meine Miete inkl. Strom, Wasser und Internet betrug 280 AUD die Woche.

**Verpflegung** Meine wöchentlichen Ausgaben für Essen und Getränke betragen durchschnittlich 180 AUD. Von Montags bis Freitag habe ich mich mittags fast immer mit meinen Kolleg\_innen Essen auf dem Campus gekauft. Das waren ca. 60 AUD pro Woche. Meine Lebensmittel habe ich meistens im "IGA" auf dem Campus gekauft. Andere Supermärkte sind billiger, aber auch etwas weiter weg vom Campus. Man kann aber definitiv mit weniger Geld auskommen.

**Freizeitaktivitäten** Leider gibt es hier keine detaillierte Analyse meiner Ausgaben. Unter Freizeitaktivität fasse ich die Kosten für Ausflüge, Transportkosten, Alkohol, Tauchen und andere Ausgaben, die mit Spaß verbunden sind.

**Sonstiges Australien:**

- OSHC = 655,7 AUD
- dentist package = 600 AUD
- student visa = 582,59 AUD
- application fee = 330 AUD
- plane tickets  $\approx$  1000 AUD
- shipping ( $\sim$ 25 kg) = 463,6 AUD

**Deutschland:**

- Hin- und Rückflug = 1400 €
- IELTS = 226 €
- Kleinigkeiten  $\approx$  300 €
- Paketversand ( $\sim$ 10 kg) = 62 €

Das dentist package hat 50 AUD pro Monat gekostet und ich habe "plane tickets" für meine geplante Reise bereits gekauft, aber leider habe ich nur Reisegutscheine zurück bekommen anstatt das Geld. Unter Kleinigkeit sind Beiträge von Verträgen, die ich nicht gekündigt habe, in meiner Abwesenheit.

**Zusammenfassung** In Sydney betrug mein wöchentlicher Grundbedarf ca. 480 AUD ( $\sim$ 290 €). Monatlich sind das in etwa 2000 AUD ( $\sim$ 1258 €), also in etwa drei Mal so viel wie meine monatlichen Grundaussgaben in Saarbrücken.